

IV. Schlusswort

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht über den katholischen Verein für inländische Mission in der Schweiz**

Band (Jahr): **8 (1870-1871)**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

	Fr. Rp.	Fr. Rp.
Uebertrag	4516 —	
20) Durch Hochw. Hrn. Pfarrer Mamie in St. Imier: Von Hrn. Etienne Froidevaux	200 —	
21) Durch Hochw. Hrn. Pfarrer Stöcker in Awtwyl, Kt. Aargau: Von einem ungenannten Gutthäter	70 —	
22) Durch Hochw. Hrn. Pfarrer Helffer in Freiburg, Geschäftsführer der franz. Schweiz:		
a) Von Gremenz-Muniviers (Wallis)	100 —	
b) „ den Hochw. Hh. geistlichen Professoren des Kollegiums in Freiburg	100 —	
c) Von Hrn. Paul Deschwanden, Kunstmaler in Stans, durch den Lit. Schweiz. Pius-Verein, für das dem letztern geschenkte große Pius-Ölgemälde	200 —	5186 —
	<hr/>	
Lehtjähriges Vermögen		14451 90
Zins bis 30. September 1871	731 50	
Abzüglich Zins auf Fr. 1000 für ein Jahr, welcher der Missionskassa für laufende Ausgaben zufällt	50 —	681 50
	<hr/>	
Total-Vermögen des Missionsfondes		20319 40

IV.

S c h l u ß w o r t.

Wir haben im Verlaufe dieses Berichts gesehen, verehrte Leser! daß unsre katholischen Brüder fortwährend und in zunehmender Zahl nach den protestantischen Kantonen auswandern und leider oft in Verhältnisse und Gegenden kommen, wo ihnen die Erfüllung ihrer religiösen Pflichten und die Erziehung ihrer Kinder nach dem eigenen Glauben zur Unmöglichkeit wird. Es hilft nichts, ihnen zuzurufen, daß sie zurückkehren oder an Orte ziehen möchten, wo in solcher Hinsicht besser für sie gesorgt wäre. Die heutige Zeit, die Schwierigkeit des Broderwerbs und das Verlangen nach besserer Existenz treibt sie nach allen Richtungen in die Ferne. An uns, den Zurückgebliebenen und besser Gestellten ist es, für diese Auswanderer besorgt zu sein, ihnen nachzugehen und hilfreiche Hand zu bieten, damit sie nicht allmählig ihres Glaubens verlustig gehen. Sind es nicht unsre leiblichen Verwandten oder unsre Gemeindsangehörigen oder unsre Kantonsmitbürger? Und wenn sie das auch nicht wären, so sind sie doch unsre Brüder im Glauben der Väter. Und wenn wir das kostbare Kleinod dieses Glaubens genugsam zu schätzen wissen, so wird es uns daran gelegen sein, daß es auch diesen Brüdern und ihren Nachkommen unversehrte erhalten bleibe.

Es gibt zwei Mittel, um dies Ziel zu erreichen:

1) Wir sollen überall, wo eine größere Zahl von Katholiken wohnt, durch Errichtung von Missionsstationen ihnen den Besuch des Gottesdienstes möglich machen.

2) Wir sollen ferner an Orten, wo viele Kinder sich befinden, die Gründung von katholischen Schulen anstreben, weil dadurch allein eine genügende religiöse Erziehung erreicht werden kann.

Aber diese Aufgabe ist eine sehr große; sie erheischt viel Geld und fordert schwere Opfer. Was die inländische Mission bis jetzt geschaffen und geleistet hat, ist nur der Anfang dessen, was noch geschehen soll. Die Aufgabe ist groß; aber sie ist auch eine allgemeyne; sie beschlägt das gesammte katholische Vaterland; denn gewiß mag es wenige Gemeinden geben, welche nicht Angehörige unter den Ausgewanderten haben. Darum sollte Niemand sein, der gegen diese große religiöse Angelegenheit seine Hand verschließt und keine Gemeinde sollte neutral und gleichgültig bleiben.

Indem wir nun den neuen Jahresbericht in die Welt hinaussenden, sagen wir ihm ein ähnliches Abschiedswort, wie schon vor Jahren: So geh' denn, jugendlicher Herold! wieder in den Gauen unsres Vaterlandes umher und wirb Dir überall neue und zahlreiche Freunde! Sage Dank Allen, die Dir bisher Gaben gespendet! Und kommst Du in die vielen Gaue und Dörfer, wo man Deiner Sache noch wenig Aufmerksamkeit geschenkt, so melde Dich beim Pfarrer und bitt' ihn, daß er dieses Werks sich annehme, es von der Kanzel erkläre und empfehle und dafür jährlich ein Opfer sammle! Und so hoffen wir, daß Dein Bemühen — unter dem Segen Gottes — vom besten Erfolge sei.

Luzern, Ende Oktober 1871.

Namens des Central-Comite's,

Der Präsident:

Gf. Scherer-Boccard.

Der Kassier:

Pfeiffer-Elmiger.

Der Berichterstatter:

Bürcher-Beschwanden, Arzt, in Zug.

